download unter www.biologiezentrum.at

ZEITSCHRIFT DES VEREINES DER NATURBEOBACHTER UND SAMMLER

5. Jahrgang 1930 Nr. 5

Briefe, Anfragen mit RÜCKPORTO und Manuskripte sind zu senden an Alois Sterzl, Wien VII., Lerchenfeldergürtel 38, Tür 15. — Post-Scheckkonto Wien Nr. 139.273. — Geldsendungen sind nur an den Kassier Otto Wittmer, Wien XVII., Hernalserhauptstraße 172, zu senden.

Einiges über die Zucht unserer heimischen CATOCALEN.

Von Franz Fischer sen.

Fortsetzung.

Nachdem ich jedes Jahr fast alle unsere Arten Catocala züchte, konnte ich die Beobachtung machen, daß ich nahezu 90 Prozent von allen Arten an Faltern erhielt. Vielleicht bilde ich mir ein, daß ich diesen Erfolg nur dem Umstande zuschreibe, weil ich meinen Raupen das Futter immer von ein und demselben Baume gebe. Meiner Meinung nach, dürfte bei Raupen die nicht wandern, dieser Umstand einen Vorteil bedeuten. Zur Zucht verwende ich hohe Präparategläser oder hohe Glasstürze, in die ich den ganzen Zweig hineinstelle, ohne ihn aber einzuwässern. Die Öffnung verschließe ich ziemlich luftdicht, um die Futterpflanze längere Zeit (3 — 5 Tage) frisch zu erhalten. Hier liegt wieder der Vorteil auf der Hand, daß eben dadurch die Raupen in der Häutung sehr wenig gestört werden.

Nicht jede Art verträgt eingewässertes Futter, ohne Schaden zu erleiden. Bei Cat. fulminea oder hymenaea wird der Erfolg sehr zweifelhaft sein. Als Beispiel möchte ich die Raupe von Valeria oleagina anführen, die fast nur an denselben Sträuchern lebt, welche die beiden vorerwähnten Arten vorziehen. Diese Raupe bekommt bei eingewässerten Futter ausnahmslos Flacherie.

Langweiliger gestaltet sich die Zucht C. elocata und stellt an den Züchter schon mehr Aufwand an Geduld. Schon fangen die ersten erwachsenen Raupen sich zu verspinnen an, schlüpfen noch immer Räupchen aus den noch liegenden Eiern, obgleich das Gelege von ein und denselben Weibchen ist. Daher erklärt sich auch

download unter www.biologiezentrum.at

die lange Flugzeit dieses Falters von Anfang August bis Mitte Oktober.

Als Gegenstück zu dieser Zucht möchte ich hier die Zucht von Cat. conversa ab. agamos anführen. Mir schlüpften die Räupchen aus den Eiern gewöhnlich um den 15. April herum. Bekanntlich treibt die Eiche als eine der letzten Bäume nie vor Mai, welche Mühe es kostet Eichenfutter aufzutreiben, erklärt sich daher von selbst. In 4 Wochen sind die Rp. erwachsen, gegen Mitte Juli schlüpft der Falter. Dabei möchte ich noch erwähnen, daß die Raupe nur die saftigen, jungen Triebe frißt, bei ausgewachsenen Blättern aber ruhig zu grunde geht. Wie ich bereits erwähnt, lassen sich nur erwachsene Rp. zur Verpuppung bringen, kleinere Rp. geklopft, soll man lieber draußen lassen. Die Raupe von ab. agamos ist wohl eine der schönsten von den Catocalen, springt bei Berührung unbändig umher und verpuppt sich zwischen Moos oder Blättern. Die Zucht ist eine der leichtesten und kürzesten der Catocalen. Meinem Sammelkollegen Herrn Ehrlich ist es gelungen, eine Zucht aus dem Ei in 21 Tagen bis zur Verpuppuug zu bringen, die Falter die ihm schlüpften, waren lauter große, schöne Exemplare. Diesen Erfolg verdankt er seiner Methode und zwar zieht Herr Ehrlich auch andere sonst sehr schwer ziehbare Arten in Blechschachteln. Freilich hat die Zuchtart den einen Nachteil, daß Raupen in größerer Menge nur mit massenhaft vielen Schachteln durchzuführen möglich wäre.

Dem Erfolge einer Zucht von C. puerpera aus dem Ei sieht der Sammler mit bangem Herzen entgegen. Vor circa 20 Jahren war diese Catocala im Innundationsgebiete im Umkreis der Reichsbrücke bei Wien garnicht so selten zu fangen. Viele Jahre jedoch wurde sie schon nicht mehr erbeutet, sie schien verschwunden, bis es jetzt wieder gelungen war, sie am Köder anzutreffen. Sie scheint aus den unteren Donauauen wieder zugewandert zu sein.

Die Zucht aus dem Ei scheint nicht so leicht zu sein, wenigstens war mir leider kein Erfolg beschieden. Wie mir einige befreundete Züchter mitteilten, soll ihr nicht jede Weide behagen. Angeblich lebt sie auf der schmalblättrigen Weide — — —, mit der sie auch durchzubringen sein soll. Ich zog sie mit Populus pyramidalis, jedoch gingen mir die Raupen halberwachsen ein.

Zum Schlusse möchte ich Catocala dilecta erwähnen, die angeblich in der Mödlinger Gegend vorkommen soll. Die Zucht aus dem Ei, die leicht durchzuführen ist, könnte ich jedermann empfehlen. Sie ist eben so leicht durchzubringen, wie die Zucht von C sponsa.

Jedenfalls möchte ich wünschen, daß sich die Züchter auch mit den schwierigeren Zuchten mehr befassen sollten, um in das mystische Dunkel dieser Schwierigkeiten Licht zu bringen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 5_5

Autor(en)/Author(s): Fischer Franz

Artikel/Article: Einiges über die Zucht unserer heimischen Catocalen. 21-22